

STIFTUNGSVERMÖGEN



erschienen in



präsentiert von



KUNSTHANDWERK



Ralf Vielhaber, Foto: Katarzyna Mazur

Die Anlage von Stiftungsvermögen ist zu einer Kunst geworden. Kunst-Handwerk sozusagen. An sichere Renditen und laufende ordentliche Erträge allein aus zinsbringenden sicheren Anleihen ist nicht mehr zu denken. Risikolos anlegen, das gehört lange der Vergangenheit an. Hinzu kommt häufig der Wunsch nach einer nachhaltig aufgestellten Vermögensanlage. Doch viele gemeinnützige Stiftungen sind in ihrer Anlagepolitik noch ganz der alten Welt verhaftet. Ihre Anlagerichtlinien entsprechen nicht mehr den aktuellen Erfordernissen und müssen dementsprechend umgestaltet werden.

Gemeinnützige, rechtsfähige Stiftungen sind regelmäßig „auf ewig“ angelegt und müssen demgemäß Kapitalerhalt gewährleisten. Viele Aufsichtsbehörden interpretieren diese Vorgabe statisch. Sie hindern Stiftungen geradezu daran, ihrem satzungsgemäßen Auftrag gerecht zu werden, bestehen weiter auf geringen Aktienquoten und pochen oftmals auf „realem Kapitalerhalt“. Hier den richtigen Weg zu finden, zwischen den Erfordernissen des Kapitalmarkts und zurückgebliebener Behörden, erfordert gute Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten in den zuständigen Amtsstuben.

Somit gehört nicht nur die Fähigkeit zur Renditeerwirtschaftung zum „Job“ eines kompetenten Vermögensmanagers für Stiftungen. Wenn er seine Aufgabe „state of the art“ erfüllt, dann umorgt er seinen Stiftungskunden mit solchem Rat, aber auch mit Tat: etwa, indem er ihn bei der schwierigen Einwerbung frischer Gelder aus Spenden oder auch von Zustiftungen unterstützt.

Die Deutsche Kinderhospizstiftung war auf der Suche nach ebensolch einem Vermögensmanager. Und hat ihn mit Hilfe der FUCHS|RICHTER PRÜFINSTANZ gefunden. Nach einer Ausschreibung, bei der 41 Anlagekonzepte eingingen, die allesamt gecheckt und bewertet wurden, kamen neun Kandidaten in die Endauswahlrunde. Sie stellten sich einer Fachjury und Vertretern des Stiftungsvorstandes und standen zu ihrem Anlagekonzept jeweils 45 Minuten Rede und Antwort. Schließlich hatte die Stiftung mehrere Kandidaten, von denen sie ausgehen kann, dass sie ihr Handwerk „state of the art“ – nach allen Regeln moderner Anlagekunst für Stiftungen – beherrschen. Wer dies ist, zeigen wir in diesem Report.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

Ralf Vielhaber, Chefredakteur Ratings FUCHSBRIEFE. Sie haben Anregungen? Schreiben Sie mir unter ralf.vielhaber@fuchsbriefe.de

INHALT

STIFTUNGSVERMÖGEN

5 DEUTSCHE KINDERHOSPIZSTIFTUNG
Stiftung sucht Vermögensmanager

7 VERMÖGENSMANAGEMENT „STATE OF THE ART“
Stiftung sucht Manger für 2 Mio. Euro

DIE AUFGABE UND IHRE LÖSUNG

7 DAS AUSWAHLVERFAHREN
Wie wir werten

DIE BESTEN VERMÖGENSMANAGER FÜR STIFTUNGEN 2021

8 BW-BANK

9 EWIGE BESTENLISTE 2021
Souverän den Titel verteidigt

Stiftung sucht Vermögensmanager

Deutsche Kinderhospizstiftung

Die Deutsche KinderhospizStiftung ist auf der Suche nach einem neuen Manager für ihr Vermögen. Die gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Olpe im Sauerland wurde im Jahre 2006 gegründet. Sie ist in der Hospizarbeit für Kinder mit lebensverkürzenden Erkrankungen tätig. Hervorgegangen ist sie aus einem Verein.

Die 2006 gegründete Deutsche Kinderhospizstiftung – eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz im sauerländischen Olpe – kümmert sich um Kinder, die „lebensverkürzend erkrankt“ sind. Ob Krebs, Fehlbildungen, neurologische und kardiologische Diagnosen bzw. Stoffwechselerkrankungen und andere Erkrankungen – es ist immer ein schlimmer Schicksalsschlag für eine Familie. Denn er bedeutet: Das Kind wird das Erwachsenenalter nicht erreichen.

– Die Förderarbeit

Die Stiftung fördert Projekte der Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland. Vorrangig handelt es sich um den Aufbau von ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten, damit Familien wohnortnah eine Begleitung im Alltag ermöglicht wird. Außerdem um Projekte wie Ferien für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und Aus- und Weiterbildungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter. Das Thema „Sterben und Tod von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ ist in der Öffentlichkeit mit sehr vielen Ängsten besetzt und wird oftmals verdrängt. Durch die „TOM – Medienpreisverleihung für Journalisten“ und eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit macht die Deutsche Kinderhospizstiftung aufmerksam und klärt auf.

– Die Stiftungsgründung

Vor der Stiftung war der Verein. Für die Jahre 2004 und 2005 beschreibt das damalige Vorstandsmitglied Margret Hartkopf die Situation für den Deutschen Kinderhospizverein e.V. als „alles andere als rosig“. Die Spendengelder, die für die Arbeit benötigt wurden, trafen nur zögerlich ein und blieben hinter den Erwartungen der Vereinsmitglieder zurück. Man kam „finanziell knapp durch das Jahr“. In der Folge entstand Verunsicherung bei den betroffenen Familien,

in der Öffentlichkeitsarbeit als auch im Vorstand.

Es ging darum sicherzustellen, dass sich diese Situation nicht wiederholen würde. Den entscheidenden Impuls gab der damalige, inzwischen verstorbene Geschäftsführer Carsten Kaminski. Eine eigene Stiftung, die den schwankenden Spendenmarkt absichern, Sicherheit für die Arbeit des Vereins geben und insgesamt die Kinderhospizarbeit in Deutschland durch gezielte Förderung stärken könnte – das war sein Ansatz, den er dem Vorstand vorstellte. Das war die Geburtsstunde der Deutsche Kinderhospizstiftung.

– Die Gründungstifter

Auf Initiative des Deutschen Kinderhospizverein e.V. fanden sich im Jahr 2006 34 Gründungstifter. Sie brachten mit einem Gründungskapital von insgesamt 303.579 EUR die Deutsche Kinderhospizstiftung auf den Weg. Die Stiftung wurde am 6. Dezember 2006 vom Regierungspräsidenten in Arnberg anerkannt und am 10. Februar 2007 offiziell im Rahmen eines Festaktes gegründet.

– Vorstand und Kuratorium

Die Stiftung arbeitet gemäß ihrer Satzung mit einem mindestens zweiköpfigen, höchstens dreiköpfigen Vorstand. Das Kuratorium setzt sich aus mindestens sechs und höchstens acht Mitgliedern zusammen.

– Sorgsamkeit und Vertrauen

In jedem Fall ist es eine Aufgabe, die den sorgsamen Umgang mit den der Stiftung anvertrauten Geldern verlangt. Dieses Vertrauen muss sich der Vermögenspartner „verdienen“, der die Gelder nach „allen Regeln der Kunst“ verwalten soll – in einer Zeit, in der mit den früher üblichen 70% Anleihen und maximal 30% Aktienquote nicht mehr viel zu holen ist.



Stiftung sucht Manager für 2 Mio. EUR

Vermögensmanagement „State of the Art“

Die Anlage von Vermögen erfordert Vertrauen. Damit dieses nicht „blind“ entgegengebracht werden muss, unterstützt die FUCHS|RICHTER PRÜFINSTANZ Stiftungen bei der Auswahl eines kompetenten und zu ihnen passenden Vermögensmanagers. So auch im Fall der Deutsche Kinderhospizstiftung aus Olpe. Sie stellt die Banken und Vermögensverwalter vor eine in mehrerer Hinsicht anspruchsvolle Aufgabe.

Die Deutsche Kinderhospizstiftung ist mit ihrem bisherigen Vermögensmanager, eine große deutsche Bank, nicht mehr zufrieden. Ihr bisheriger Vermögensverwalter hatte selbst das Mandat von einer Bank übernommen, die zuvor in seinen Besitz übergegangen war.

Die Stiftung will zusammen mit einem neuen Vermögensmanager ein Fundament zur Sicherung der Kinder- und Jugendhospizarbeit schaffen, die sich zu einem erheblichen Teil aus Spenden finanzieren muss.

– Nachhaltige Absicherung der Stiftungsarbeit

Das Stiftungskapital und die daraus resultierenden Erträge, Zustiftungen, Nachlässe und Spenden sollen die Kinder- und Jugendhospizarbeit, vor allem die Tätigkeit des Deutschen Kinderhospizverein e.V., Olpe, nachhaltig absichern. Auf diese Weise will die Stiftung der Abhängigkeit von der teils unsicheren Spendenlage entgegenwirken.

Die Deutsche Kinderhospizstiftung ist von der Finanzverwaltung als steuerbegünstigt anerkannt und ist zudem mit dem „DZI-Spendensiegel“ ausgezeichnet.

– 2 Mio. zur Verwaltung ausgeschrieben

Das Gesamtvermögen der Stiftung soll sich zum Zeitpunkt der Ausschreibung durch den Verkauf eines Aktienpakets auf 5 Mio. Euro erhöhen. Das Geld soll primär dazu verwendet werden, um in Immobilien zu investieren.

Zur Verwaltung ist ein Teil des liquiden Stiftungsvermögens – rund 2 Mio. Euro – ausgeschrieben. Zusätzlich sorgen Spenden, Erbschaften und Geldauflagen für einen weiteren kontinuierlichen Ertrag nach Kosten in Höhe von ca. 200.000 Euro p.a., die i. d. R. zu 100% ausgeschüttet werden.

– Realer Kapitalerhalt gefordert

Laut Satzung ist das Vermögen in seinem Bestand ungeschmälert zu erhalten. Das liquide Vermögen soll so angelegt werden, dass regelmäßige Erträge möglich sind und zugleich ein „realer Kapitalerhalt“ erreicht wird. Das bedeutet: Etwaige Wertverluste durch Inflation sollen ausgeglichen werden.

– Anlagerichtlinien überarbeiten

Es existieren seit einigen Jahren Anlagerichtlinien. Der Stiftung ist bewusst, dass diese nicht mehr dem aktuellen Kapitalmarktumfeld gerecht werden. Sie sollen über einen „konstruktiven Dialog“ gemeinsam mit dem neuen Vermögensmanager optimiert werden. Vor diesem Hintergrund würde die Stiftung auch bei einem Anlagevorschlag bereits jetzt eine (begründete) Abweichung von den Anlagerichtlinien in Kauf nehmen.

ANFORDERUNGEN DER STIFTUNG:

- Ein Vorschlag über die genannten 2 Mio. Euro
- Die Renditeerwartung sowie die zu erwartenden Ausschüttungen für den Stiftungszweck
- Ein Detailblick in die Wertpapier-Verteilung (wie genau soll das Stiftungsvermögen angelegt werden?)
- Ein Honorarangebot mit Gesamtkostenübersicht
- Ein Beispiel zur Darstellung von Transparenz und Nachhaltigkeit der Vermögensanlage
- Informationen, ob und ggf. welche weiteren Dienstleistungen der Vermögensmanager für gemeinnützige Stiftungen erbringt.

Stiftungsvermögen 2021 – Das Auswahlverfahren

Wie wir werten

Unser Bewertungssystem besteht aus fünf Kategorien. Die Gewichtung richtet sich nach den Anforderungen des konkreten Falles: 1. im Zentrum steht der eigentliche Anlagevorschlag als Kern des Angebots; er gibt den Ausschlag, ob sich ein Kandidat für die Endauswahl qualifiziert; 2. die Investmentkompetenz des Anbieters; 3. die Transparenz, gemessen an der Beantwortung eines redaktionellen Fragebogens; 4. das Angebot an Stiftungsservices und 5. der Beauty Contest, die mündliche Prüfung.

Wir unterscheiden sehr gute, gute, befriedigende, noch hinreichende und unterdurchschnittliche Leistungen in den einzelnen Bewertungskategorien. Dabei ist jeweils die erreichte Höchstpunktzahl die Messlatte.

■ Der Anlagevorschlag (45%)

Aus dem Anlagevorschlag soll hervorgehen, wie die Experten den Vermögensstock mittel- und langfristig erhalten und zugleich konstante Erträge erwirtschaften. Außerdem galt es für die Vermögensverwalter transparent darzustellen, welche Schwankungsrisiken der Anlagevorschlag beinhaltet. Auch ob und wie auf den Wunsch der Stiftung eingegangen wurde, sich mit der bestehenden Anlagerichtlinie auseinanderzusetzen, war von Bedeutung. Ebenso „Laienverständlichkeit“ und das gewünschte Kriterium „Nachhaltigkeit“ flossen in die Bewertung ein. Zudem sollten die Kosten angemessen sein.

■ Die Investmentkompetenz (15%)

Quantest aus Bad Homburg prüft alle Depots der Teilnehmer am Beauty Contest, der mündlichen Vorstellung des Angebotes, auf deren Qualität unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten. Beide Male sind maximal 4,5 Punkte zu erzielen. Hinzu kommen maximal 6 Punkte für die Nachvollziehbarkeit und Strukturiertheit des Investmentprozesses. Ein weiterer Faktor ist das eingereichte Echtdepot und dessen Performance, die ebenfalls von Quantest mittels Vergleichs-indizes nachgerechnet wird.

■ Die Transparenz (14%)

Hierbei fragten wir die teilnehmenden Anbieter mittels Online-Fragebogen nach einer Reihe von Angaben zum Umfang der Stiftungsbetreuung und ihrer Erfahrung auf dem Gebiet. Punkte gibt es zudem für die Teilnahme am Performance-Projekt der FUCHS | RICHTER PRÜFINSTANZ.

■ Das Serviceangebot (6%)

In dieser Kategorie sehen wir uns an, welche Dienstleistungen jenseits der Geldanlage die Häuser für Stiftungen anbieten.

■ Der Beauty Contest (20%)

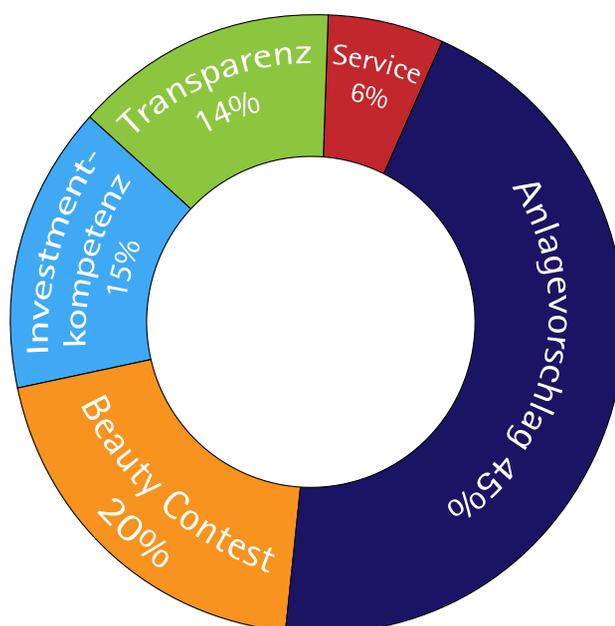
Der Beauty Contest ist die „mündliche Prüfung“. Die Qualifikanten ergeben sich aus der Vorauswahl nach Sichtung der Bewerbungsunterlagen. Insbesondere sollte der Investmentansatz präsentiert werden und Raum für Nachfragen und Diskussion vorhanden sein.

— Jahresranking

Am Ende addieren wir die gewichteten Punkte aus den Auswertungskategorien zu einer Gesamtpunktzahl. Diese wiederum entscheidet über die Platzierung im Jahresranking.

— Ewige Bestenliste

Die Ewige Bestenliste gibt Ausweis über die Kontinuität und das langfristige Qualitätsniveau im Stiftungsmanagement. Aufgenommen werden nur Banken und Vermögensverwalter, von denen uns mindestens fünf Testergebnisse vorliegen.



Bewertungsbausteine im Stiftungsmanagertest 2021

BW-BANK

D-70173 Stuttgart, Kleiner Schlossplatz 11
www.bw-bank.de

Mit einer herausragenden Gesamtleistung überzeugt die BW-Bank im Stiftungsmanagertest 2021 und sichert sich den ersten Platz. Stark ist vor allem der konzeptionelle Teil sowie das auf die Bedürfnisse der Stiftung zugeschnittene Serviceangebot.

■ Ein Hoch auf die Transparenz der BW-Bank, die in diesem Segment zusammen mit einem weiteren Haus das Ranking anführt. Der Kunde erfährt u.a., dass die Stiftungskompetenz der BW seit 1984 aufgebaut wurde oder etwa, dass die Bank ihre mehr als 1.000 Kunden mit fünf zentralen und fünf dezentralen Vermögensmanagern betreut.

■ Nicht minder überzeugend das Angebot an Stiftungsservices des Hauses, das gerade auch etablierte Stiftungen anspricht, die ihr Netzwerk ausbauen wollen, um das lebenswichtige Fundraising voranzutreiben. Doch auch für Stiftungsgründer und kleinere Stiftungen, denen oftmals die Manpower für arbeitsintensiven Papierkram fehlt, hält die BW-Bank Services bereit.

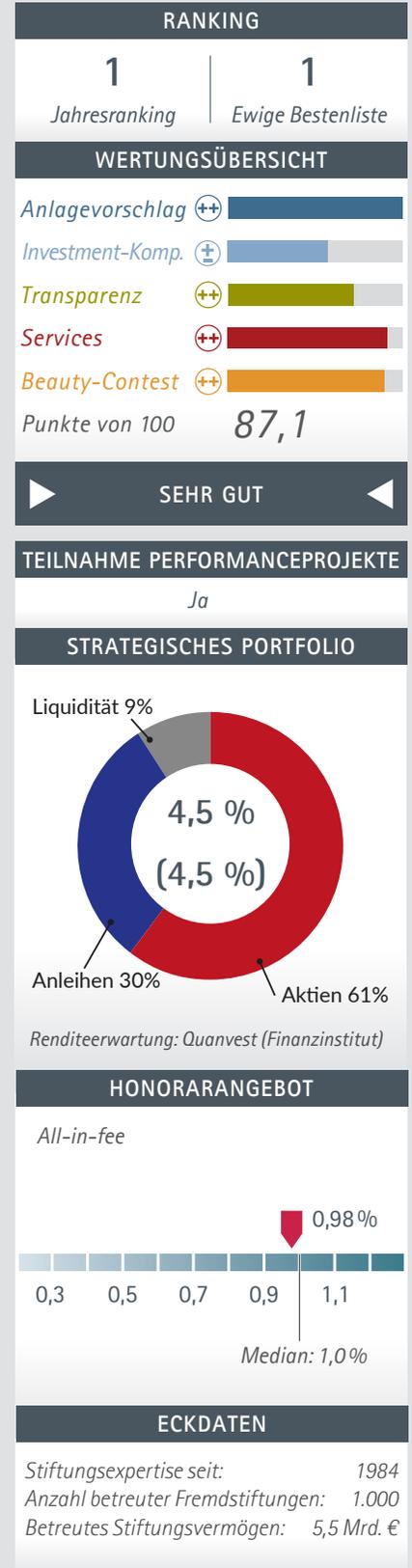
■ Die BW Bank hat durch ein Telefonat mit dem Stiftungsvorstand ermittelt, dass sich das Gesamtvermögen der Stiftung durch den Verkauf eines Aktienpakets auf 5 Mio. Euro erhöhen soll. Der Vorschlag bezieht sich auf das liquide Vermögen von 2 Mio. Zugleich empfiehlt die BW-Bank eine Anpassung der Anlagerichtlinie auf bis zu 70% Aktienanteil im Portfolio und die Erhöhung der Fremdwährungsquote auf 20%. Klar und übersichtlich werden die zu erwartenden Ausschüttungen dargestellt. Demnach stehen 31.346 Euro zur

Ausschüttung vor Kosten zur Verfügung (Ausschüttungsquote 1,57%). Insgesamt kommt die Bank auf eine Gesamtkostenbelastung für die Stiftung von 0,98%. Auch der Nachhaltigkeitsprozess wird gut dargestellt.

■ Die Investmentkompetenz ist die einzige Kategorie, in der die BW-Bank nicht voll überzeugt. Das Portfolio ist nur wenig regional diversifiziert. Auch die historische Renditeentwicklung ist vergleichsweise schwach.

■ Beim Beauty Contest kann das Stiftungsteam der BW-Bank auf alle Fragen umfassend antworten. Es wird deutlich, dass das Haus stets mit dem Kopf des Kunden denkt. Die BW zählt nicht einfach ihr umfangreiches Portfolio auf, sondern setzt jenseits der Vermögensanlage Schwerpunkte, die zur Kinderhospizstiftung passen. Zudem macht die Bank Optimierungsvorschläge: So könne man das eigene Fundraising dadurch noch verbessern, indem man Stifter für eine Verbrauchszustiftung motiviert.

Eine überzeugende Leistung mit vielen ausgeprägten Stärken, die die BW-Bank erneut auf das Siegertreppchen im Wettbewerb bringt.



KONTAKT

Ansprechpartner: Mirjam Schwink
Telefon: +49 (0)7 11/1 24-73428
E-Mail: mirjam.schwink@bw-bank.de

Souverän den Titel verteidigt

Ewige Bestenliste 2021

Zum 14. Mal hat die FUCHS|RICHTER Prüfinstanz die Anbieter im Management von Stiftungsvermögen auf den Prüfstand gestellt. Die Ewige Bestenliste zeigt, wer die Eintagsfliegen sind und welche Häuser kontinuierlich gute bis beste Leistungen erbringen. Ein Anbieter ragt dabei klar heraus.

Die BW-Bank bleibt „Titelträger“ ... Erneut verteidigt die Bank aus Stuttgart ihre klar führende Position in der Beratung und Betreuung von gemeinnützigen Stiftungen in Deutschland.

Ihre Verfolger – die Bank für Kirche und Caritas (BKC), die ODDO BHF, Donner & Reuschel, Berenberg, die Frankfurter Bankgesellschaft, die Deutsche Bank Wealth Management, Merck Finck Privatbankiers, die Hamburger Sparkasse und Deutsche Oppenheim Family Office verweist sie mit gehörigem Abstand auf die Ränge zwei bis zehn.

– Verfolgerfeld auf Abstand gehalten

Überragend bei der BW ist nicht nur der FUCHSRICHTER-Score Stiftungsmanagement von 724 Punkten. Unter den jüngsten 12 Ergebnissen sind acht erste Plätze. Weitere Anbieter, die bisher einen Stiftungswettbewerb in den vergangenen 12 Jahren für sich entschieden haben, sind: ODDO BHF (2018), Merck Finck Privatbankiers (2010), Deutsche Bank AG – Private Wealth Management (2012) und die Braunschweiger Privatbank zusammen mit der DZ Privatbank (2016).

Das Verfolgerfeld von BKC bis Deutsche Bank Wealth Management ist noch relativ dicht beieinander. Dann folgt ein deutlicher Sprung auf die Plätze 9 und 10 mit Hamburger Sparkasse (Haspa) sowie Deutsche Oppenheim Family Office, der Weberbank und Hauck & Aufhäuser.

– Das Mittelfeld

Ebenfalls noch auf Tuchfühlung zum Spitzenfeld sind das Bankhaus Lampe, das noch 2021 mit Hauck & Aufhäuser fusioniert werden soll sowie die Braunschweiger Privatbank, die zur Gruppe der Volks- und Raiffeisenbanken zählt.

Die Bethmann Bank bildet den Übergang zum unteren Drittel mit einem Score von 467 Punkten. Schließlich folgt das untere Drittel jener Häuser, die die Mindestanzahl von

fünf Wertungen vorweisen, aber stets den Einzug ins Finale verpasst haben. Es sind dies HSBC Deutschland (vormals Trinkaus & Burkhardt), die Commerzbank, die HypoVer-einsbank und die Bank im Bistum Essen, die im Vorjahr den Einzug in die Endrunde schaffte und auch in diesem Jahr nur recht knapp das Finale verpasst hat – der Aufwärtstrend ist also gut erkennbar. Auch M.M. Warburg sind in diesem Jahr nahe an das Spitzenfeld gekommen, während die SüdwestBank schon längere Zeit zurückblicken muss, um ein Ergebnis im oberen Mittelfeld vorzuweisen.

– Ewige Bestenliste jetzt nach dem FUCHS|RICHTER-Score Stiftungsmanagement ermittelt

Wir haben die Erstellung der Ewigen Bestenliste überarbeitet und verfeinert. Es ist nicht mehr der einfache Mittelwert der Ergebnisse ausschlaggebend, sondern eine Ergebniskomposition, die im FUCHSRICHTER-Score Stiftungsmanagement verdichtet wird. Der Grund für die Überarbeitung ist das Auswahlverfahren, das aus einer Vorrunde und einer Endrunde besteht.

Nur, wer in die Endrunde kommt, kann die volle Punktzahl von maximal 100 erreichen. Wer vor der Endrunde scheidet bekommt lediglich Punkte für den Anlagevorschlag, die Transparenz und das Serviceangebot. Es fehlen der Beauty-Contest, die Bewertung in der Auswahlrunde – und die Punkte für die Investmentkompetenz (zusammen 35).

– Hürde nur knapp nicht genommen

Immer wieder scheitern Vermögensmanager knapp vor der Qualifikationshürde. Das verzerrt den Mittelwert. Wir halten ein Cluster-Verfahren daher für angemessener, das aus den jeweils zurückliegenden 12 Jahren aus Clustern von drei Jahren jeweils mindestens ein Ergebnis, und zwar das beste, herausgreift.

Insgesamt werden die besten fünf Ergebnisse aus 12 Jahren zu Rate gezogen. Fünf Ergebnisse sind auch die Mindestan-

zahl, um überhaupt in die Ewige Bestenliste einbezogen zu werden. Das jüngste Ergebnis zählt dreifach, das zweitjüngste doppelt, dann zwei Ergebnisse einfach und das älteste nur zu 50%.

– Standardabweichung als weitere Messlatte

Zudem berechnen wir den Mittelwert der Standardabweichung als eine weitere Messlatte. Die Standardabweichung zeigt an, wie stark die Ergebnisse eines Anbieters schwanken. Dies wird verglichen mit der durchschnittlichen Ergebnisschwankung. Schwanken die Ergebnisse stärker, wird die Differenz mit dem Faktor 5 multipliziert und vom FUCHS-RICHTER-Score abgezogen. Schwanken die Ergebnisse weniger als der Durchschnitt, gibt es einen entsprechenden

Zuschlag bei den Punkten.

Nicht jeder Anbieter, der es in die Ewige Bestenliste schafft, reicht in jedem Jahr einen Vorschlag ein. Um die unterschiedlichen Anforderungen auszugleichen, setzen wir das jeweils beste Jahresergebnis auf 100 und passen alle übrigen an.

Fazit

Die BW-Bank hält seit einigen Jahren eine einsame Spitzenstellung als Kompetenzzentrum für die Beratung und Vermögensbetreuung von (gemeinnützigen) Stiftungen und anderen Non-Profit-Organisationen. Die Ergebniskontinuität auf höchstem Niveau ist unerreicht.

STIFTUNGSMANAGER 2021 – EWIGE BESTENLISTE															
PLATZ	LAND	ANBIETER	SCORE	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
1	DE	BW-BANK	724	100,0	100,0	100,0	98,7	100,0	52,1	100,0	100,0	100,0	79,0	100,0	95,4
2	DE	BANK FÜR KIRCHE UND CARITAS EG	677	94,1	92,4	86,0	98,2	88,3	89,2	87,9	-	-	-	-	-
3	DE	ODDO BHF AKTIENGESELLSCHAFT	668	-	-	90,7	100,0	91,5	86,0	-	-	81,6	-	-	-
4	DE	DONNER & REUSCHEL AG	645	81,6	76,9	-	97,0	94,7	64,5	55,5	81,3	84,9	73,0	64,3	78,5
5	DE	BERENBERG	622	39,0	-	87,1	86,4	56,7	91,1	-	42,9	75,9	76,4	73,5	-
6	DE	FRANKFURTER BANKGESELLSCHAFT (D) AG	615	84,0	85,0	78,6	54,7	86,0	84,2	-	81,1	50,5	75,1	68,0	-
7	DE	MERCK FINCK PRIVATBANKIERS AG	608	49,9	45,4	79,0	58,8	81,1	75,3	62,6	47,4	81,0	-	83,4	100,0
8	DE	DEUTSCHE BANK AG	603	-	40,2	53,8	91,0	58,9	50,9	87,8	83,3	96,5	100,0	84,7	96,3
9	DE	HAMBURGER SPARKASSE AG	540	51,0	-	-	60,7	48,8	87,3	62,0	86,5	46,7	74,6	77,8	74,4
9	DE	DEUTSCHE OPPENHEIM FAMILY OFFICE AG	540	-	42,6	-	87,9	62,3	16,8	84,7	89,8	55,4	86,4	-	-
11	DE	WEBERBANK AKTIENGESELLSCHAFT	537	93,8	-	83,3	59,7	-	41,3	-	41,1	45,0	-	-	-
11	DE	HAUCK & AUFHÄUSER PRIVATBANKIERS KGAA	537	80,6	-	73,2	31,4	52,6	39,1	-	43,2	69,5	-	78,4	-
13	DE	BANKHAUS LAMPE KG, GEGR. 1852	516	53,3	-	41,4	47,6	84,9	88,7	66,9	22,0	-	-	46,3	-
14	DE	BRAUNSCHWEIGER PRIVATBANK	508	-	26,7	90,2	88,2	-	100,0	83,8	-	-	-	-	-
15	DE	BETHMANN BANK AG	467	54,0	90,2	41,1	53,8	49,0	44,8	-	-	48,4	-	48,0	-
16	DE	HSBC DEUTSCHLAND	365	43,2	-	42,9	-	26,8	-	-	-	48,4	65,3	76,0	-
17	DE	COMMERZBANK	363	43,8	33,3	-	53,6	36,8	33,9	-	-	-	-	66,7	-
18	DE	HYPOVEREINSBANK	349	26,5	-	37,3	45,9	29,1	42,8	-	-	-	-	35,2	73,4
19	DE	BANK IM BISTUM ESSEN EG	335	36,7	85,1	26,2	19,5	17,9	-	-	-	-	-	-	-
20	DE	M.M. WARBURG & CO KGAA	295	41,0	-	-	-	26,8	26,3	-	37,9	54,9	-	-	-
21	DE	SÜDWESTBANK AG	275	-	28,9	-	-	21,6	45,5	-	34,1	47,2	-	-	-

Erläuterungen: In die Werte einbezogen werden mindestens sechs Ergebnisse, die ein Anbieter erzielt hat. Diese werden jeweils in relativen Zahlen, gemessen an der Punktzahl des Top-Platzierten, dargestellt. Ein - bedeutet, es liegt kein Ergebnis vor.

Fachausdrücke erklärt

Glossar

In dieser Publikation fallen notwendigerweise Fachtermini, deren Erklärung im Text viel Platz erfordern würde. Geübten Lesern sind die meisten dieser Fachausdrücke womöglich bekannt. Damit jedoch auch ungeübte Leser mit dem Text gut zurecht kommen können, haben wir auf zwei Seiten die wichtigsten Begriffe erklärt.

Backtest Simulierter Kursverlauf eines Portfolios für einen Zeitraum in der Vergangenheit bis heute auf Basis der realen Daten der im Portfolio enthaltenen Wertpapiere.

Bear-Beta Eine statistische Analyse-Kennziffer, mit deren Hilfe man das Verhalten eines Fonds bei fallenden Märkten verdeutlichen kann.

Best Advice Prinzip Nach diesem Prinzip werden alle auf dem Markt verfügbaren Produkte unabhängig vom Anbieter berücksichtigt. Ausgehend von den persönlichen Voraussetzungen des Kunden empfiehlt der Vermögensverwalter dann das für ihn am besten geeignete.

Bull-Beta Eine statistische Analyse-Kennziffer, die das Verhalten des Preises eines Fondsanteils bei steigenden Märkten beschreibt.

Cost-Income-Ratio (CIR) Aufwands-Ertrags-Relation. Die Kennzahl gibt Aufschluss darüber, wie effizient eine Bank ihr Geschäft betreibt.

Custody Services Abwicklung grenzüberschreitender Wertpapiergeschäfte, Absicherung von finanziellen Vermögenswerten und die „Wartung“ der zugehörigen Portfolios. So werden beispielsweise Dividenden- und Zinszahlungen beim Custodian – meist einer weltweit operierenden Bank – zusammengefasst, um eine steuerliche Optimierung zu erzielen.

Discounterzertifikat Der Käufer eines Discount-Zertifikats erwirbt gewissermaßen den Basiswert (meist: Aktie), verzichtet aber gleichzeitig auf Kurssteigerungen über eine festgelegte Höhe, den Cap, hinaus. Für diesen Verzicht erhält er einen Abschlag (engl. discount), d. h. das Zertifikat ist immer etwas günstiger als der Basiswert.

Duration Kennzahl, die bei Depots mit Rentenpapieren (festverzinslichen Wertpapieren) angegeben wird. Eine Duration von 3,5 Jahren bedeutet, dass der Mittelwert der Fälligkeit der Papiere dreieinhalb Jahre beträgt. Daraus kann der Anleger oder Experte ableiten, wie sensibel das Portfolio reagieren wird, wenn z. B. das Zinsniveau sich deutlich verändert.

EONIA Steht für Euro Overnight Index Average und stellt den durchschnittlichen Inter-Bankensatz für Tagesgeld dar.

Fed-Modell Setzt die Attraktivität des Aktienmarkts ins Verhältnis zum Rentenmarkt.

Highwatermark Grenzwert beim erreichten Höchststand eines Portfolios. Ab diesem Wert erst darf eine erfolgsabhängige Gebühr wieder erhoben werden. Solange sich das Depot darunter bewegt, entfällt dieser Gebührenteil.

Kickbacks Rückvergütungen, die

Banken von Fondsgesellschaften erhalten, wenn sie deren Produkte für Kunden kaufen und im Depot halten (Kauf- und Bestandspflegeprovisionen).

Risk-on-Risk-off-Indikator Zeigt an inwieweit Marktteilnehmer bereit sind, risikobehaftete Wertpapiere zu kaufen.

Sharpe Ratio Mit diesem Wert soll die sog. „Überrendite“ gemessen werden. Diese erhält der Anleger dafür, dass er auf die „sichere“ Anlage (risikoloser Zins) verzichtet und stattdessen eine riskantere Kapitalanlage gewählt hat.

SIP-Modell Modell zur Informationsverarbeitung.

Trendfolgeindikator Gebräuchlich in der Chartanalyse: Diese Indikatoren versuchen, den aktuellen Trend eines Papiers anzuzeigen bzw. diesem zu folgen.

Turnover Unter dem Turnover versteht man die Summe aller Käufe und Verkäufe innerhalb eines Jahres dividiert durch das Depotvolumen. Werden z. B. innerhalb eines Jahres alle Wertpapiere verkauft, so ist der Turnover gleich eins.

Unterwasserkurve Grafik, die nur Verluste und deren Dauer nach einem neuen Höchststand anzeigt.

IMPRESSUM

Chefredakteur: Ralf Vielhaber
Cover: Klas Hjelm
Layout: Verlag FUCHSBRIEFE
Redaktion: Philipp Heinrich, Elke Pohl
Redaktionsschluss: 31.05.2021

Marketing: Ben Ullrich
Tel.: +49 (0)30 / 28 88 17 - 22
mailto: ben.ullrich@fuchsbriefe.de

PR: Dr. Christian Fälschle
Tel.: +49 171 / 4101 299
mailto: christian.faelschle@fuchsbriefe.de

Abo-Leser-Service: Service Fuchsbriefe
fuchsbriefe@vuservice.de
Tel.: +49 (0)61 23/92 38 - 271

Kontakt zur Redaktion:
Tel.: +49 (0)30 / 28 88 17 - 0
www.fuchsbriefe.de
info@fuchsbriefe.de

ISBN 978-3-948349-15-8
Gedruckt in Deutschland

Der FUCHS-Report ist ein Produkt des:
Verlag FUCHSBRIEFE
Dr. Hans Fuchs GmbH, Berlin
Geschäftsführer: Ralf Vielhaber
Handelsregister: AG Charlottenburg
HRB 75903
USt-ID: DE 8 111 48460
Verantwortlicher i.S.d § 10 Abs. 3 MDStV:
Ralf Vielhaber

Kontakt zum Verlag:
Dr. Hans Fuchs GmbH
Heidelberger Platz 3
14197 Berlin
Tel.: +49 (0)30/28 88 17 - 0
Fax: +49 (0)30/28 88 17 - 28
www.fuchsbriefe.de
info@fuchsbriefe.de
Verlag FUCHSBRIEFE ist Teil der Fachverlags-
gruppe Springer Science + Business Media.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste sowie Internet und Vervielfältigung auf Datenträger jeder Art sind – auch auszugsweise – nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlags gestattet. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte und genutzte Kopie verpflichtet zur Honorarzahlung an den Verlag. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin

FUCHSBRIEFE haben für den vorliegenden Report sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und die vorhandenen Daten ausgewertet. Dennoch übernehmen FUCHSBRIEFE keinerlei Garantie für deren Richtigkeit, Genauigkeit oder Vollständigkeit. Verlag und Redaktion lehnen jede Haftung für allfällige Schäden ab. Die vorliegende Publikation ist keine individuelle Beratung und kann diese auch nicht ersetzen.





FUCHS | RICHTER
PRÜFINSTANZ

WIR MACHEN QUALITÄT TRANSPARENT.

Die FUCHS | RICHTER PRÜFINSTANZ hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der Beratung in Vermögensfragen und im Portfoliomanagement messbar und transparent zu machen. Sie unterstützt damit Privatpersonen, Unternehmer, Stiftungen und andere Institutionen bei der Auswahl von Vermögensmanagern. Zugleich sollen die Anbieter durch die Marktuntersuchungen Impulse zur Weiterentwicklung ihrer Leistungen erhalten. Die FUCHS | RICHTER PRÜFINSTANZ ist ein Zusammenschluss von:



FUCHSBRIEFE
Immer eine Spur schlauer.

Verlag FUCHSBRIEFE veröffentlicht seit 2003 ein Vermögensmanager- und seit 2008 ein Stiftungsmanager-Ranking. Inzwischen wurden 130 Banken und unabhängige Vermögensverwalter in Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland im Stiftungssektor getestet. Der Verlag Fuchsbrieft gibt seit 1949 einen gleichnamigen Informationsbrief für Unternehmer heraus und veröffentlicht mehrere Dienste im Finanz- und Wirtschaftsbereich.

Ralf Vielhaber ist seit 1995 Chefredakteur der Verlagspublikationen und hat den vorliegenden Report konzipiert. Außerdem ist er Beirat im Center of Asset and Wealth Management an der WHU, Vallendar und Mitglied der Hayek-Gesellschaft.

› Verlag FUCHSBRIEFE

Dr. Hans Fuchs GmbH, Berlin
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Geschäftsführer Ralf Vielhaber
T+49 30 28 88 17-0
ralf.vielhaber@fuchsbrieft.de,
www.fuchsbrieft.de



Dr. Jörg Richter, CFP, CEP, CFEP, zählt zu den führenden Experten in der Beratung Vermögenger, Unternehmer und Stiftungen. Er leitet die Kompetenzzentren Dr. Richter | Kanzlei für Vermögen GmbH, Dr. Richter | Beratungsgesellschaft mbH und das Institut Dr. Richter | IQF. Dr. Richter ist Autor der Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzberatung und Mitglied im Center of Asset and Wealth Management an der WHU, Vallendar.

Dr. Richter blickt auf mehr als 25 Jahre Beratungserfahrung zurück und begleitet Mandanten in sämtlichen Fragen der professionellen, wissenschaftlich fundierten Vermögensanlage und bei der Auswahl von Vermögensverwaltern.

› Dr. Richter | IQF

Institut für Qualitätssicherung und Prüfung
von Finanzdienstleistungen GmbH
Ferdinandstr. 2, 30175 Hannover
Dr. Jörg Richter (CFP, CEP, CFEP)
T +49 511 360770,
joerg.richter@dr-richter.de, www.dr-richter.de